

**Elterninformation zum Übertritt
ans Gymnasium**

Das Gymnasium: Bildungsschwerpunkte

- * Fundierte und umfassende Allgemeinbildung mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten
- * Erwerb von mehreren Fremdsprachen
- * Hohes Niveau in den Naturwissenschaften
- * Vorbereitung auf ein Hochschulstudium
- * Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule

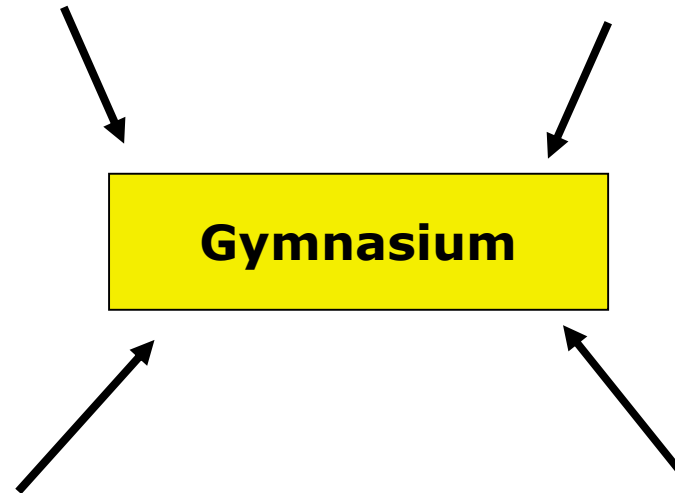


**Hoch anerkannter, flexibler
Bildungsabschluss**

Ausbildungsrichtungen

**Sprachliches
Gymnasium**

**Naturwissenschaftlich-
technologisches Gymnasium**



**Musisches
Gymnasium**

**Wirtschaftliches und
sozialwissenschaftliches
Gymnasium**

Christoph-Probst Gymnasium (G 9)

13	Qualifikations-	phase
12	Qualifikations-	phase
11	Berufliche Bildung	Informatik (im sprachl. Zweig)
	Mittlerer Bildungs-	abschluss
10		
9	Informatik	Chemie
8	Chemie und Physik	3. FS Spanisch und Physik
7		
6	2. Fremdsprache	Latein oder Französisch
5	1. Fremdsprache	Englisch
Jgst.	Naturwissenschaftlich- Technologisches Gymnasium	Sprachliches Gymnasium

Stundentafel:

5. Klasse

6. Klasse

7. Klasse

Religion / Ethik	2	2	2
Deutsch	5 !	4 !	4
Fremdsprache 1	5 !	4 !	4
Fremdsprache 2	-	4 !	4
Mathematik	4	4	4
Natur u. Technik / Informatik	3	3	2
Geschichte	-	2	2
Geographie	2	-	2
Kunst	2	2	2
Musik	2	2	2
Sport	2	2	2
	- 3 -		
Intensivierung (verpflichtend)	- 3 -		
Gesamt	30 (+1 / +2)		
	zusätzlich: Chor-, Forscher- oder Tanzklasse		
Intensivierung (flexibel)	6 Stunden - Verteilung von 5. bis 11.Klasse		

Besonderheiten des neuen G9

- Schüler hat 19 Wochenstunden mehr Unterricht
- Schwerpunkt Informatik (11. Klasse – Stunden) und politische Bildung
- Unterstufe keinen Nachmittagsunterricht → Zeit für Wahlunterricht oder Profilbildung
- Stundentafel noch in der Diskussion!!!

Besonderheiten des CSG und MBG

CSG (Carl-Spitzweg Gymnasium):

Sprachlicher, naturwissenschaftlicher und musischer
Zweig (Musik als Kernfach);

Sprachenfolge: E, L/F und Sp/F (3.FS) sowie
spät beginnende Fremdsprache

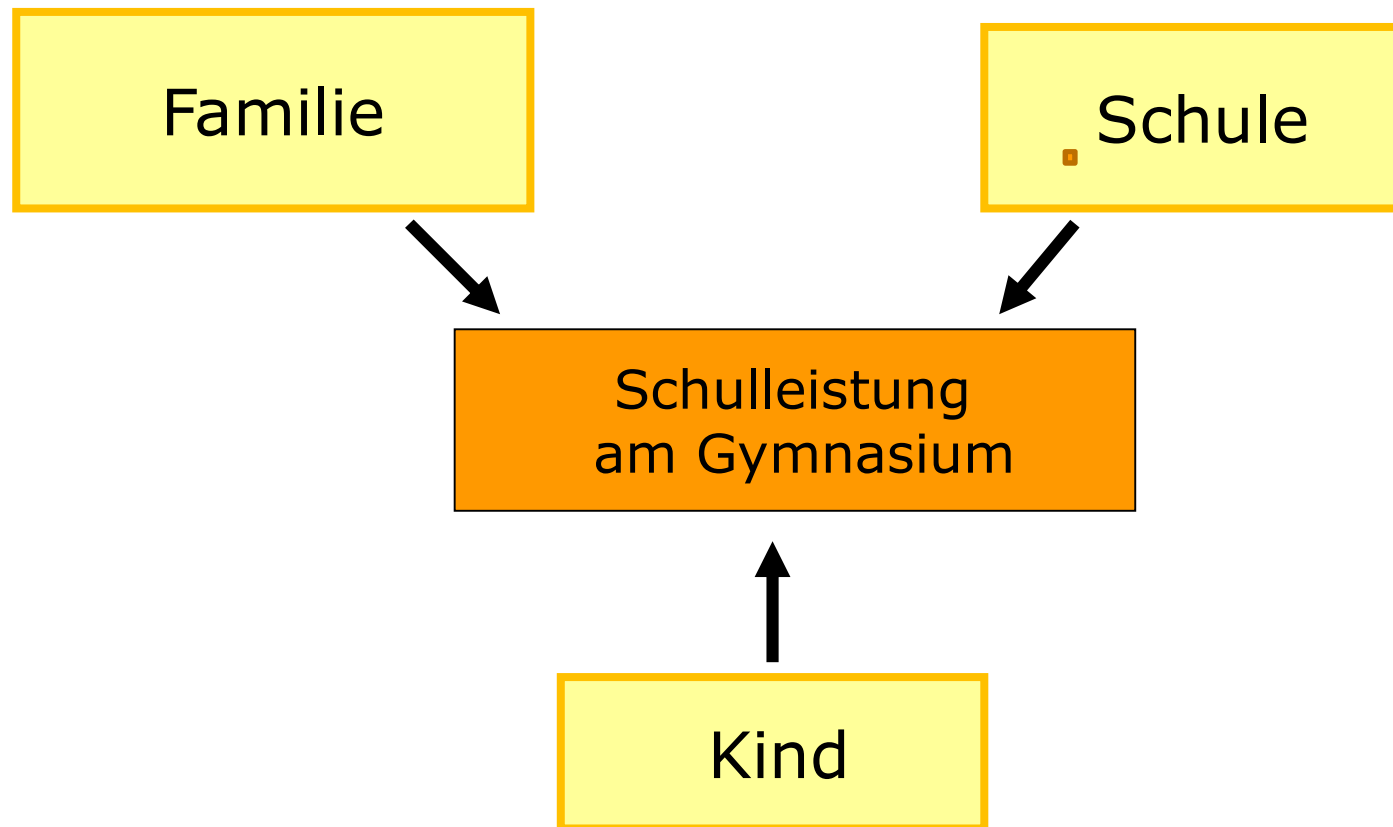
MBG (Max-Born Gymnasium):

Sprachlicher und naturwissenschaftlicher Zweig

Sprachenfolge: L, E oder E, L/F und F/Ita (3.FS) sowie
Ita (spät beginnende FS)

Besonderheit: Einführungsklasse

Die drei Säulen des Schulerfolgs



Anforderungen an das Kind -Idealfall

**Unabhängiger Wille
z.B von Freunden**

**Denkfähigkeit,
Kreativität
Abstraktionsvermögen**

**Belastbarkeit,
Frustrationstoleranz**

**Lernfreude, Neugier,
Interesse**

**Anstrengungsbereit-
schaft**

**Konzentration,
Ausdauer**

**Selbstständigkeit
z.B. Hausaufgaben**



Die Eltern

Im Umgang mit dem Kind:

Selbstständigkeit fördern

Sprachliche Gewandtheit fördern (**Lesen!!**-Gespräche)

Lob und Ermutigung

Freude – auch bei kleinen Erfolgen

Für sich selbst:

Interesse an den Lerninhalten zeigen

Mit Lehrern zusammenarbeiten/Gespräche

Frustrationstoleranz / keine zu hohen Erwartungen

Erwartungen und Ängste des Kindes

**Ob ich bald
neue Freunde finde?**

**Ob die anderen
Kinder mich mögen?**

**So viele neue Lehrer
und jede Stunde ein
anderes Fach!!**



**Ob ich mich in diesem
riesigen Gebäude
zurechtfinde?**

**Wie schaffe ich
die Hausaufgaben??**

**In der Grundschule war`s
richtig schön...**

Pädagogisches Konzept am CPG: „Verantwortung für mich und andere“

Maßnahmen:

- * Tutorensystem, Streitschlichter
- * Motto des Monats
- * Lernen lernen
- * Zfu und Assemblies
- * PEP (Präsentieren mit Empathie und Power)
- * www- und ich (Förderung der Medienkompetenz)
- * Sozialpädagoge / Erziehungsmediatorin
- * Kleeblatt-Kooperation (D,M,E)
- * Übertrittsberatung
- * Beratungslehrer und Schulpsychologe
- * Elternbeirat und Klassenelternsprecher
- * Fachlehrer, Klassenleiter
- * vielfältige Fördermaßnahmen (sprachlich!!)
- * Lerncoaching (neu!)
- * usw.

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel“

**Freude an Musik,
Kunst und Sport**

**Respekt/
Respektvolle
Kommunikation**

**Offenheit für Neues
Teamfähigkeit**

**Schule als
Kultureller Treffpunkt**

**Wissenserwerb/
Kompetenzvermittlung**

**Zeitgeschichte/
Gesellschaftspolitische
Auseinandersetzung**

**Schüler-
persönlichkeit**

**Auseinandersetzung
mit
verschieden Werten
und Normen**

**Kritikfähigkeit
und Toleranz**

**Freude am Lernen
und an der eigenen
kreativen Leistung**

**Eintauchen in Sprache
Sprache als Medium**

Das Übertrittsverfahren: Möglichkeiten u. Voraussetzungen

Übertritt aus Jahrgangsstufe 4 der Grundschule in die Jahrgangsstufe 5 der Realschule:

Durchschnitt aus Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht:

2,66 oder besser → direkter Übergang

3,0 oder schlechter → Probeunterricht

Übertritt aus Jahrgangsstufe 4 der Grundschule in die Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums:

Durchschnitt aus Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht:

2,33 oder besser → direkter Übergang

2,66 oder schlechter → Probeunterricht

Der Probeunterricht:

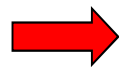
bestanden bei mindestens 3/4 oder 4/3 in Deutsch/Mathematik

Übertritt bei 4/4 in Deutsch/Mathematik bei Elternwille möglich

Teilnahme am Probeunterricht

Die Teilnahme ist **sinnvoll**, wenn ...

- ungünstige Bedingungen/Krankheiten zu den nicht ausreichenden Noten geführt haben.
- das Wortgutachten eine Eignung erkennen lässt.
- es nicht überaus prüfungsängstlich ist.



**Vertrauen Sie auf die Empfehlung
der Grundschullehrer!!**

Aufgaben unter: www.isb.bayern.de → Vergleichsarbeiten/Prüfungen

Termine am CPG:

- Info-Abend am Donnerstag, 24.03. (19.30 Uhr)
- Tag der offenen Tür am Freitag, 1.04.
(14.00 bis 17.00 Uhr)
- Einschreibung: Montag bis Freitag (9.05. bis 13.05.)
- Probeunterricht: 17. bis 19. Mai 2022
- Beratung am CPG: schulberatung@cpg-gilching.de
(Übertrittscoach)



Vielen Dank für Ihr Interesse!